

400 000 Schritte für das Leben

Pro Life Marsch von Salzburg nach Innsbruck erfolgreich beendet

Innsbruck (26.08.2008, JfdL-md). 32 Jugendliche zogen gestern guter Dinge nach über einwöchiger Wanderung in Innsbruck ein. Sie haben eine lebenswichtige Botschaft von Salzburg nach Innsbruck getragen: Bei jeder Abtreibung stirbt ein kleiner, unwiderbringlicher Mensch. Hinter jedem der insgesamt 56 Teilnehmer am Pro Life Marsch liegen nach 8 Tagen Wanderung ca. 400 000 Schritte für das Leben der Ungeborenen. Für Margret Parzmair, Pressesprecherin von Jugend für das Leben, war der Pro Life Marsch ein „Beispiel aufrichtiger Solidarität“ mit den Schwachen der Gesellschaft: „Bei jedem Schritt haben wir uns bewusst gemacht, dass wir durch unser Zeugnis und Gebet ein Menschenleben retten können. Dies war die kraftvolle Motivation, die uns trotz Blasen und Schmerzen weiterwandern ließ!“

Auf dem richtigen Weg

Dass die Jugendlichen auf dem richtigen Weg waren, zeigten nicht zuletzt die Teilnehmer am Marsch, die durch ihr lebendiges Zeugnis bewiesen, dass der Mensch in jeder Lebensphase wertvoll und liebenswürdig ist: Die jüngste Teilnehmerin war 4 Monate, die älteste 85 Jahre alt. „In vielen Gesprächen und durch unsere gut besuchten täglichen Multimedia-Präsentationen, konnten wir unser Anliegen vielen Menschen näher bringen“, erinnert sich Daniel Palmanshofer, Wanderführer am Pro Life Marsch, zurück. Es freute ihn besonders, dass Jugend für das Leben allerorts sehr herzlich aufgenommen wurde: „Fast jeden Tag hat uns jemand spontan eingeladen oder uns unterwegs Dank und Unterstützung ausgesprochen. Auch diese Menschen haben uns gezeigt, dass der Weg des Leben immer der richtige ist!“

Herzlicher Empfang durch Landesrätin und Stadträtin in Innsbruck

Gleich nach der Ankunft in der Tiroler Landeshauptstadt erwartete die jugendlichen Lebensschützer ein herzlicher Empfang durch Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf im Landhaus. Frau Zoller ermutigte die Jugendlichen durch ihr persönliches Zeugnis: „Ich selbst habe ein Adoptivkind, habe mich mit dem Lebensschutz sehr stark beschäftigt und deshalb tut es mir doppelt weh wenn ich höre, wie viele junge Frauen ihr Kind nicht wollen. Ich verurteile niemanden, aber eine Abtreibung kann man nicht wieder rückgängig machen. Ich finde es großartig, dass ihr auf so sympathische und positive Weise sagt ‚Bitte denkt darüber nach und entscheidet euch anders. Ich bedanke mich bei euch, dass ihr das macht!‘“ Ebenso freundlich wurden wir anschließend von Stadträtin Mag. Christine Oppitz-Plörer vor dem Rathaus empfangen. Auch ihre aufmunternden Worte freuten uns sehr: „Es ist gut, dass ihr

die Öffentlichkeit nicht scheut und Euer Anliegen auf den Straßen kundtut. Ihr seid jene Jugendlichen, von denen man nicht sagen kann, man sehe und merke ihr Engagement nicht. Es freut mich sehr, dass ihr als Schüler und Studenten eure Ferien für diese Tätigkeit einsetzt. Ich darf euch ganz herzlich zu dieser Aktion gratulieren!“

Postboten des Lebens geben Hoffnung weiter

„Die überaus freundliche Aufnahme in den jeweiligen Stationen, die spontanen Einladungen zum Essen auf unserem Marsch und die vielen berührenden Begegnungen mit Menschen, die uns für unseren Einsatz dankten, gaben uns Mut und Hoffnung, im Anliegen des Lebensschutzes weiter zu kämpfen“, sagt Margret Parzmair; „Diese Hoffnung müssen wir an jene weitergeben, die sie am nötigsten haben.“ Gerade deshalb bleiben die jugendlichen Wanderer noch einige Tage länger in Innsbruck, um so den Menschen Mut zum Kind zu machen. Während der „Aktion Gute Hoffnung“ werden sie als Postboten aktiv: An so viele Haushalte wie möglich wollen sie in den nächsten Tagen ein Embryomodell samt Informationen zum ungeborenen Leben verteilen. „Mögen wir zu Post-Boten des Lebens werden!“, hofft Margret Parzmair.

Rückfragehinweis:

JUGEND FÜR DAS LEBEN

Redakteurin: Mag. Monika Deak

Starhembergstraße 66/20

A-4020 Linz

Mobil: 0043/664/3420804

Fax: 0043/732/788116